



FJR

FRANKFURTER  
JUGENDRING



# Bericht

## Bürgerdialog der Bundesregierung

3. Juni 2015, Frankfurt/Main

Ein Kooperationsprojekt  
des Frankfurter Jugendrings und



# Inhalt

1. Der Bürgerdialog in Frankfurt/Main
  - Konzept
  - Besonderheit des Frankfurter Bürgerdialogs
  - Methode
2. Ergebnisse
3. Interview von Teilnehmerinnen

# Der Bürgerdialog, 3. Juni 2015 in Frankfurt/Main

- Bürgerdialoge finden deutschlandweit auf Initiative der Bundesregierung statt.
- Die Bundesregierung möchte mit den Menschen in Deutschland einen Dialog über ihr Verständnis von Lebensqualität führen.
- Der Bürgerdialog findet sowohl in lokalen Veranstaltungen als auch über den Online-Dialog auf der Webseite [www.gut-leben-in-deutschland.de](http://www.gut-leben-in-deutschland.de) statt.
- In Frankfurt wurde die Caritas als Gastgeber ausgewählt. Ausgerichtet wurde die Veranstaltung von YoungCaritas Frankfurt in Zusammenarbeit mit dem Frankfurter Jugendring.
- Die Besonderheit des Frankfurter Bürgerdialogs bestand darin, dass die Veranstalter zur Teilnahme bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen explizit aufgerufen hatten, um deren Stimme mehr Gehör zu geben.
- Methodisch wurde der Bürgerdialog als „World Café“ von einer von der Bundesregierung beauftragten Moderatorin durchgeführt.
- Leitfragen: „Was ist Dir persönlich wichtig im Leben? Was macht Deiner Meinung Lebensqualität in Deutschland aus?“



# Ergebnisse

Die wichtigsten Themenbereiche, die für Lebensqualität in Deutschland wichtig sind, in der Wertung der Teilnehmer\*innen:

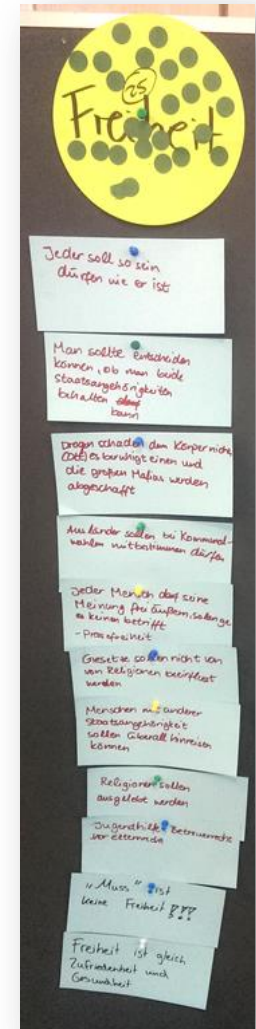
- Freiheit (25 Punkte)
- Bildung (23 Punkte)
- Arbeit (21 Punkte)
- Wohnen (18 Punkte)
- Natur/Umwelt (14 Punkte)
- Zeit/Freizeit (14 Punkte)
- Soziale Gesellschaft (14 Punkte)
- Gesundheit (10 Punkte)
- Asylpolitik (7 Punkte)
- Infrastruktur (6 Punkte)



In kleinen Gruppen wurden konkrete Forderungen formuliert. Auf den folgenden Seiten werden diese „ungefiltert“ wiedergegeben.

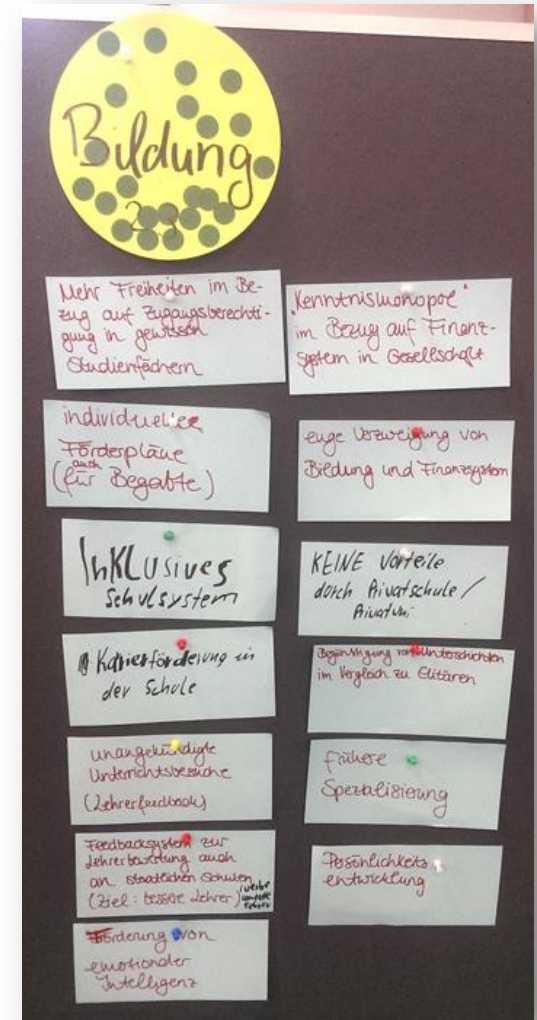
# FREIHEIT

- Jeder soll so sein dürfen, wie er/sie ist
- Man sollte entscheiden können, ob man beide Staatsangehörigkeit behalten kann
- Drogen schaden dem Körper nicht, es beruhigt einen und die großen Mafias werden abgeschafft
- Ausländer sollen bei Kommunalwahlen mitbestimmen dürfen
- Jeder Mensch darf seine Meinung frei äußern, solange es keinen betrifft – Pressefreiheit
- Gesetze sollen nicht von Religionen beeinflusst werden
- Menschen mit anderer Staatsangehörigkeit sollen überall hinreisen können
- Religionen sollen ausgelebt werden
- Jugendhilfe: Betreuerrecht vor Elternrecht
- „Muss“ ist keine Freiheit!
- Freiheit ist gleich Zufriedenheit und Gesundheit



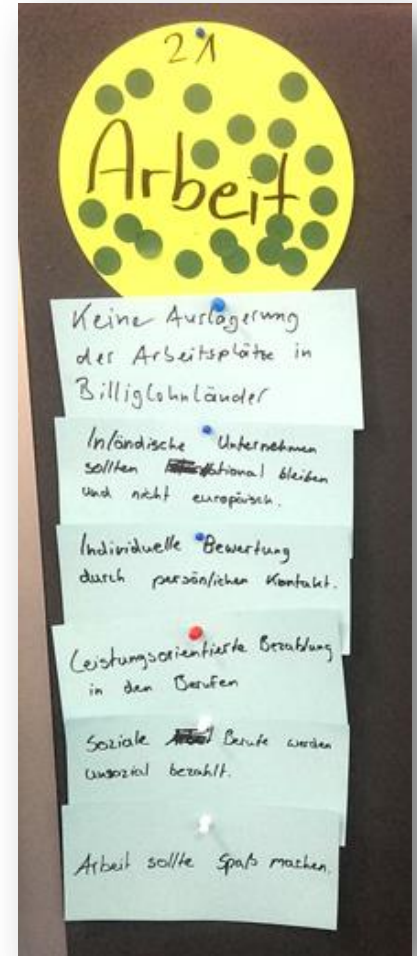
# BILDUNG

- Mehr Freiheiten in Bezug auf Zugangsberechtigung in gewissen Studienfächern
- Individuelle Förderpläne (auch für Begabte)
- Inklusives Schulsystem
- Karriereförderung in der Schule
- Unangekündigte Unterrichtsbesuche (Lehrerfeedback)
- Feedbacksystem zur Lehrerbewertung auch an staatlichen Schulen (Ziel: bessere Lehrer)
- Förderung von emotionaler Intelligenz
- „Kenntnismonopol“ im Bezug auf Finanzsystem in Gesellschaft
- Enge Verzweigung von Bildung und Finanzsystem
- Keine Vorteile durch Privatschule / Privatuni
- Begünstigung von Unterschichten im Vergleich zu Elitären
- Frühere Spezialisierung
- Persönlichkeitsentwicklung



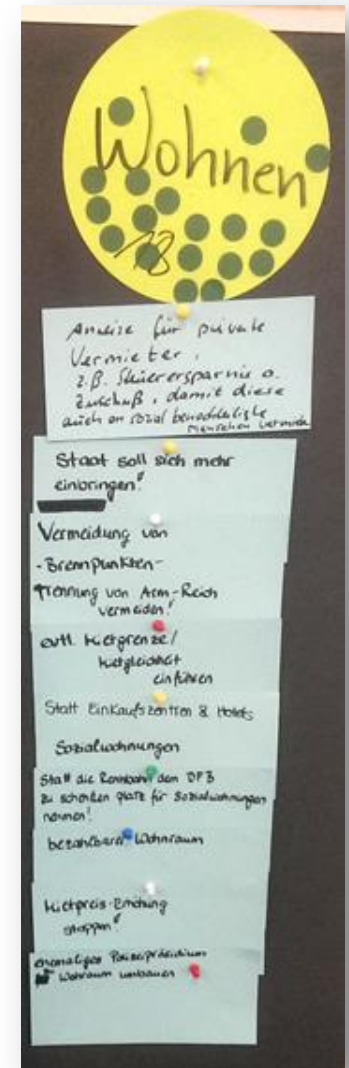
# ARBEIT

- Keine Auslagerung der Arbeitsplätze in Billiglohnländer
- Inländische Unternehmen sollten national bleiben und nicht europäisch
- Individuelle Bewertung durch persönlichen Kontakt
- Leistungsorientierte Bezahlung in den Berufen
- Soziale Berufe werden unsozial bezahlt
- Arbeit sollte Spaß machen



# WOHNEN

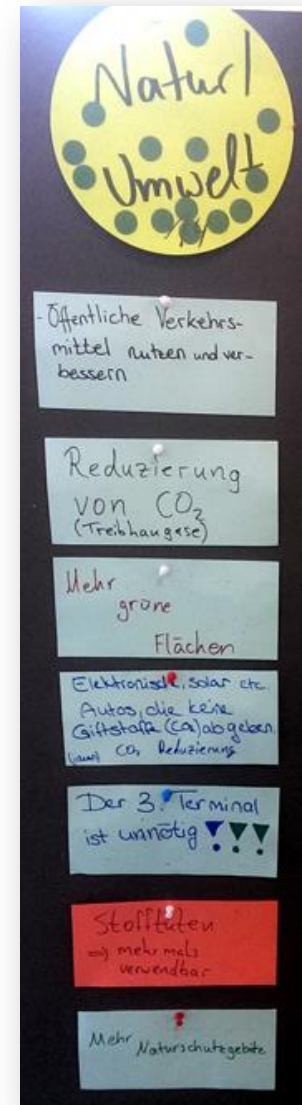
- Anreize für private Vermieter, z.B. Steuerersparnis oder Zuschuss, damit diese auch an sozial benachteiligte Menschen vermieten
- Staat soll sich mehr einbringen!
- Vermeidung von Brennpunkten
- Trennung von Arm/Reich vermeiden!
- Evtl. Mietgrenze / Mietgleichheit einführen
- Statt Einkaufszentren & Hotels: Sozialwohnungen
- Statt die Rennbahn dem DFB zu schenken, Platz für Sozialwohnungen nehmen! – Bezahlbarer Wohnraum
- Mietpreis-Erhöhung stoppen!
- Ehemaliges Polizeipräsidium zum Wohnraum umbauen





# NATUR / UMWELT

- Öffentliche Verkehrsmittel nutzen und verbessern
- Reduzierung von CO<sub>2</sub> (Treibhausgase)
- Mehr grüne Flächen
- Elektronisch, Solar etc. – Autos, die keine Giftstoffe (CO<sub>2</sub>) abgeben
- Der 3. Terminal ist unnötig!
- Stofftüten (mehrmals verwendbar)
- Mehr Naturschutzgebiete



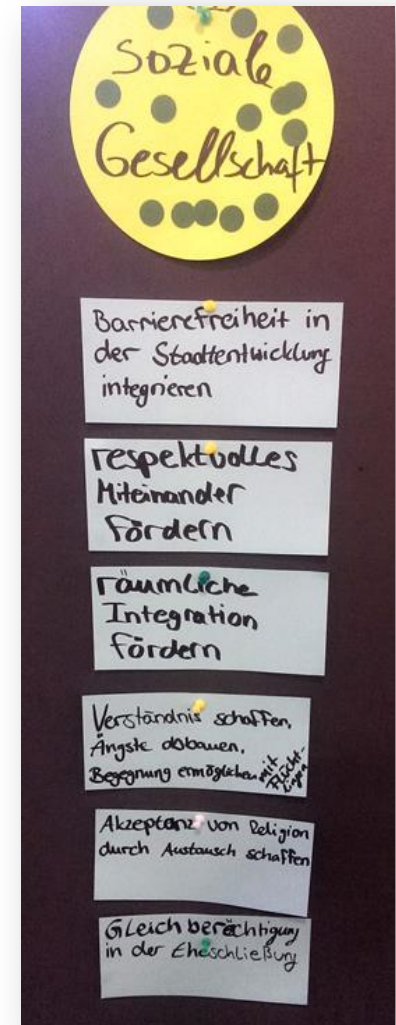
# ZEIT / FREIZEIT

- Weniger Arbeit, gleiches Einkommen, mehr Freizeit
- Grüne Innenstädte
- Vergünstigungen für Familien (Freizeitaktivitäten)
- Stadtteilzentren (z.B. Jugend- und Seniorentreffs, Special-Interests-Groups)



# SOZIALE GESELLSCHAFT

- Barrierefreiheit in der Stadtentwicklung integrieren
- Respektvolles Miteinander fördern
- Räumliche Integration fördern
- Verständnis schaffen, Ängste abbauen, Begegnung ermöglichen (mit Flüchtlingen)
- Akzeptanz von Religion durch Austausch schaffen
- Gleichberechtigung in der Eheschließung



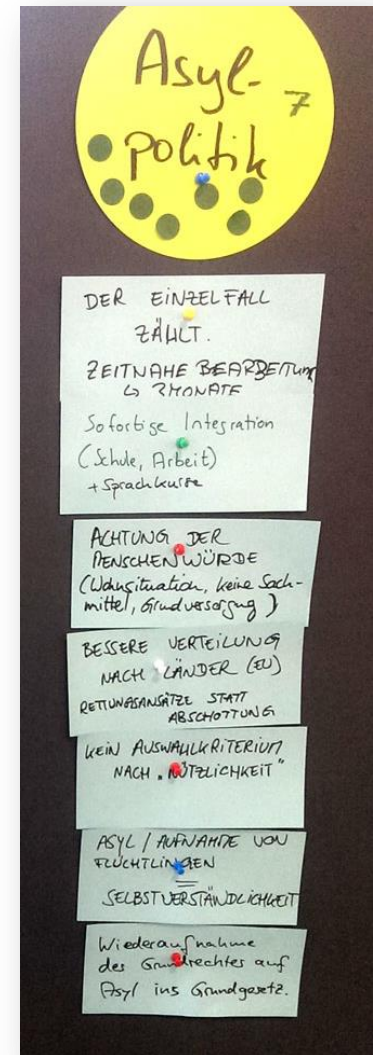
# GESUNDHEIT

- Unterschied Privat-/Kassenpatient
- Schweigepflicht wird oft nicht eingehalten
- Krankenhaus, Ärzte, Helfer sind immer unterbesetzt
- Zu lange Wartezeiten für Termine
- „Massenabfertigung“: schnelle Diagnose und Medikamentenverschreibung, Arzt hat keine Zeit mehr
- Trotz Krankenversicherung zu viele (Zusatz-)Leistungen selbst privat bezahlen
- Aufklärung und Leitfaden für Bio-Produkte (normales und Bio-Produkt zum selben Preis)
- Zu viele Fachbegriffe, keine Erklärungen für „normale“ Menschen



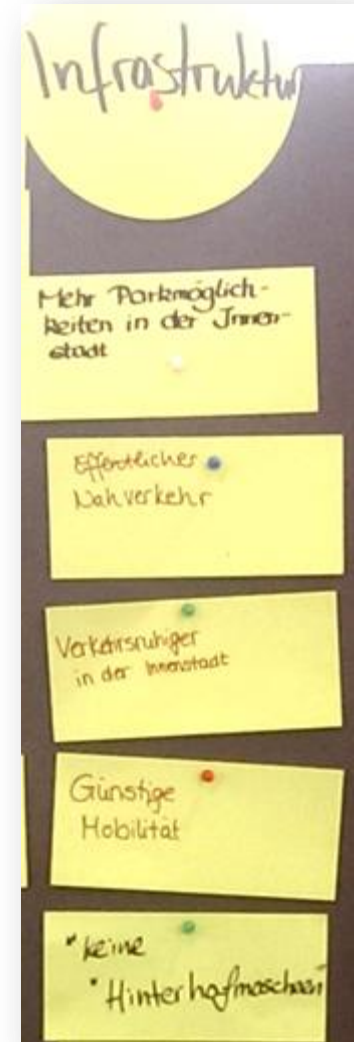
# ASYLPOLITIK

- Der Einzelfall zählt – Zeitnahe Bearbeitung (3 Monate)
- Sofortige Integration (Schule, Arbeit, Sprachkurse)
- Achtung der Menschenwürde (Wohnsituation, keine Sachmittel, Grundversorgung)
- Bessere Verteilung nach Ländern (EU) – Rettungsansätze statt Abschottung
- Kein Auswahlkriterium nach „Nützlichkeit“
- Asyl / Aufnahme von Flüchtlingen = Selbstverständlichkeit
- Wiederaufnahme des Grundrechtes auf Asyl im Grundgesetz



# INFRASTRUKTUR

- Mehr Parkmöglichkeiten in der Innenstadt
- Öffentlicher Nahverkehr
- Verkehrsruher in der Innenstadt
- Günstige Mobilität
- Keine „Hinterhofmoscheen“ (Erläuterung: Struktur und Mittel schaffen, damit Menschen ihre Religion in würdigen Umständen ausüben dürfen)



# „Die Chance mitreden zu dürfen passiert nicht oft“

Dilan (19 Jahre), Yasemen (25 Jahre) und Semiha (29 Jahre) sind alle drei Mitglieder im Vorstand der Alevitischen Jugend Frankfurts. Semiha wurde außerdem dieses Jahr in den Vorstand des Frankfurter Jugendrings als Beisitzerin gewählt. Alle drei nahmen am Bürgerdialog der Bundesregierung am 3. Juni 2015 teil. Wir haben sie nach dem Bürgerdialog gefragt, wie ihnen diese Partizipationsform und der Abend gefallen haben.

## Was hat Euch dazu bewegt, am Bürgerdialog teilzunehmen?

**Yasemen:** Mit dem Bürgerdialog sehen wir eine Chance aktuelle Gedanken und Wünsche unsererseits an die Bundesregierung weiterzuleiten. Die Chance mitreden zu dürfen, haben wir ja nicht alle Tage, denn oftmals werden die Interessen der Bürgerinnen und Bürger sehr vernachlässigt.

**Semiha:** Endlich mal ist die Meinung der Normalbürger gefragt worden, dachte ich mir. Deswegen beschloss ich schnell teilzunehmen um meine Meinung über die Politik und die ganzen Geschehnisse äußern zu können. Jede Stimme der Bürger zählt, sonst bleiben wir stumm! Auch wenn Kanzlerin Merkel vielleicht nur zuhört, reicht uns das vollkommen aus.

**Dilan:** Die Chance mitreden zu dürfen passiert nicht oft. Mit dem Bürgerdialog können wir endlich mal unsere Meinung äußern.



v.l.n.r.: Dilan, Semiha und Yasemen  
(Foto: Alevitische Jugend Frankfurt)

## Was hat Euch am besten gefallen?

**Yasemen:** Der Bürgerdialog war gut organisiert und umgesetzt, vor allem die Gruppentische mit der Überlegung, sich mit anderen - quasi 'fremden' - Jugendlichen an einen Tisch zu setzen, Gedanken auszutauschen, Verbesserungsvorschläge einzubringen und aufs Papier zu bringen. So werden bisher unüberlegte Gedankenanstöße angetrieben und mit verschiedenen Meinungen und Ideen verfeinert.

**Semiha:** Das ganze Diskussionsformat in allem. Vor allem das Diskutieren von vorgegebenen Themen an den Zwischenständen / Gruppentischen, die danach an Pinnwänden dokumentiert und zum Abschluss ausgewertet wurden.

**Dilan:** Das Diskussionsformat hat mir ebenso sehr gut gefallen, es war schön mal andere Meinungen zu hören und sich zusammen zu setzen um darüber zu diskutieren.



## Was waren die Themen, die Euch bewegt haben?

**Yasemen:** Bewegende und uns im Alltag betreffende Themen sind vor allem die der Gesundheit, bezahlbare Mieten und die Chancengleichheit im Arbeitsalltag. Nicht, dass all die anderen Themen unwichtig sind, ganz im Gegenteil, aber wenn Gesundheit, Chancengleichheit und bezahlbare Mieten gegeben sind, dann ist das Leben erst lebenswert. Wenn diese drei Punkte nicht gegeben sind, können wir mit Freizeit- und Naturangeboten nicht viel anfangen.



**Semiha:** Ich gebe der Yasemen vollkommen Recht, aber zusätzlich hat mich besonders die globale Ungerechtigkeit wie Armut, Ressourcenknappheit oder Klimawandel bewegt. Wenn Menschen mehr auf Teile des eigenen Wohlstandes verzichten würden, es zusätzliche Steuern zur Förderung der Entwicklungsländer gäbe, würde vielleicht die Ausbeutung der Entwicklungsländer nicht weiter zunehmen. Daher glaube ich, dass dadurch die Ungerechtigkeit bekämpft und ein wichtiger Schritt zu einer internationalen fairen Gesellschaft getan wird. Die Schere zwischen den Ländern wird immer größer und in der Zukunft wird es immer schwerer werden eine globale Gerechtigkeit einzuleiten.

**Was soll mit den Vorschlägen / Ergebnissen passieren? Findet Ihr dass diese Plattform passend ist, um die Jugend mitreden und mitentscheiden zu lassen?**

**Yasemen:** Der Ursprung des Bürgerdialogs ist es, die Ergebnisse an die Bundesregierung in unserem Namen einzubringen. Die Idee finde ich ganz gut, wann sonst haben wir diese Gelegenheit?

**Semiha:** Der Bürgerdialog will die Breite der Gesellschaft erreichen, das heißt einfach Vertretungen aller Generationen, Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, mit einfachem und höherem Bildungsstand. Die Themen des Dialoges sind weit und reichen von lokalen Herausforderungen bis hin zu internationalen Fragestellungen. Die Ergebnisse der Veranstaltungen sind Empfehlungen an die Politik und Verwaltung. Ich hoffe, dass unsere Kanzlerin Frau Merkel unseren Kummer liest, denn sonst kann und wird sich nichts verändern.

**Dilan:** Wir müssen jede Chance ergreifen, dass unsere Meinung an die Bundesregierung übermittelt wird. Die Ergebnisse der Veranstaltung sind zwar nur Empfehlungen, wir hoffen doch, dass unsere Kanzlerin ebenso die Gelegenheit ergreift, die Meinung des Volkes durchzusetzen.



## Gibt es konkrete Vorschläge, die unbedingt umgesetzt werden sollen?

**Yasemen:** Ja auf jeden Fall! Bezahlbare Mieten sind mittlerweile ein Traum von vielen Frankfurtern. Entweder muss man das nehmen, was man für sein Geld bekommt und Wünsche zurückstellen, oder man muss auf vieles Andere verzichten um im gewünschten Stadtteil leben zu können. Es macht das Leben nicht lebenswerter. Zusätzlich sollte das Gesundheitssystem so aufgestockt werden, dass genügend Ärzte in Arztpraxen praktizieren, um zeitnah Behandlungen anbieten zu können, damit auch wirklich nur Notfälle Krankenhäuser aufsuchen müssen.

**Semiha:** Das auf jeden Fall, sonst würde es den Bürgerdialog nicht geben. Wie schon erwähnt, wenn Menschen mehr auf Teile des eigenen Wohlstandes verzichten würden, es zusätzliche Steuern zur Förderung der Entwicklungsländer gäbe, würde vielleicht die Ausbeutung der Entwicklungsländer nicht weiter zunehmen.

**Dilan:** Ja unbedingt!! Das Gesundheitssystem ist in Deutschland momentan echt tief unten, in vier Wochen einen Termin beim Facharzt zubekommen, das ist fast unmöglich. Man muss leider auf verschiedene Untersuchungen verzichten, da die meisten gebührenpflichtig sind. Zahlbare Wohnungen im Frankfurter Raum zu finden ist echt sehr schwierig. Leider muss man dann in Stadtteile ziehen, wo man sich eventuell gar nicht wohl fühlt.



## Impressum

Redaktion: Sébastien Daudin, Frankfurter Jugendring  
Fotos: YoungCaritas Frankfurt (wenn nichts Anderes angegeben ist)

### Kontakt

Frankfurter Jugendring  
Sébastien Daudin / *Interkultureller Referent*  
[sebastien.daudin@frankfurterjugendring.de](mailto:sebastien.daudin@frankfurterjugendring.de)  
Tel. 069 56 000 116

© Frankfurter Jugendring 2015